

Frei- und Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Autor(en): **Wagner, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommunale Herbstübung

Frei- und Lebensraum für Tiere und Pflanzen

25 Zivilschutzpflichtige aus Suhr haben Ende Oktober an drei Tagen die Natur an ökologisch wertvollen Orten in der Gemeinde gepflegt. In Zusammenarbeit mit dem Suhrer Forstamt wurden Bäume gefällt, Hecken geschnitten, Holzabfälle weggeräumt und so für die Natur wichtige Lebensräume geschaffen.

STEFAN WAGNER

Auf den ersten Blick mögen die Eingriffe ins Landschaftsbild brutal wirken: kahlgeschlagene Stellen, nackte Wurzelstöcke, kaum noch Büsche und Bäume. Doch die durchgeführten Holzerarbeiten haben ihre guten Gründe. Die beiden durchforsteten Gebiete sollen durch die gezielten Eingriffe ökologisch und biologisch aufgewertet werden.

Im Vorfeld der kommunalen Herbstübung wurde das Vorgehen deshalb gemeinsam mit Vertretern von kantonalen und gemeindeeigenen Umweltämtern genau besprochen.

Heckenpflege am Suhrer Kopf

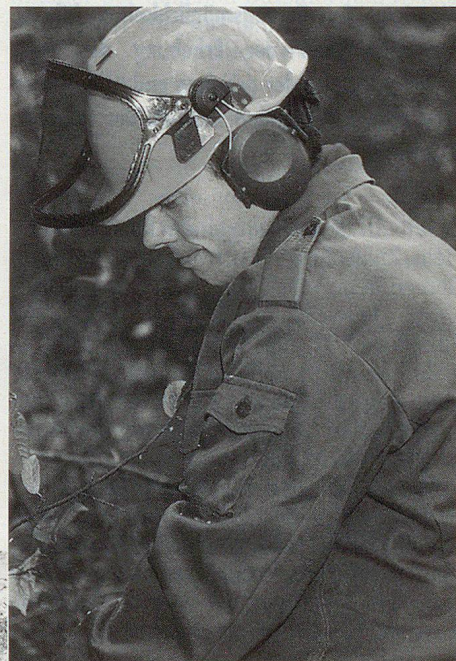
Die Hecken auf der Südseite des Suhrer Kopfes gelten zusammen mit den Mager-

wiesen rundherum als ökologisch wertvollster Rohdiamant der Gemeinde Suhr. Im Dickicht der Hecken verbirgt sich eine interessante Tierwelt; der unterschulpreiche Lebensraum bietet vielen Kleintieren beste Brutmöglichkeiten und idealen Schutz vor Fressfeinden. Doch Rohdiamanten müssen bekanntlich geschliffen werden. Hecken wachsen nämlich schnell in die Breite und in die Höhe. Dadurch verlieren sie die für die Tier- und Pflanzenwelt notwendige Dichte. Dieser Entwicklung haben Forstamt und Zivilschutz Einhalt geboten. Die Hecken wurden an verschiedenen Stellen gezielt zurückgeschnitten. Ausgewählte Holzresten wurden bewusst liegengelassen. In diesen Holzhaufen sollen neue Lebensräume für Tiere entstehen.

Naturnahe Durchforstung des Suhre-Ufers

Spaziergängern zwischen Suhr und Oberentfelden werden in nächster Zeit entlang der Suhre mehrere fast kahle Stellen auffallen. Auch hier waren Forstamt und Zivilschutz Suhr am Werk. Etliche Bäume wurden anlässlich der kommunalen Zivilschutzübung gefällt, Äste und Stämme gezielt liegengelassen, um das Gebiet biologisch aufzuwerten. Dank der fehlenden

Bäume erhalten Ufer und Bach deutlich mehr Licht und deshalb bald auch mehr Leben. In einzelnen Abschnitten werden richtige Niederhecken wachsen, die Vögeln wichtige Unterschlupf- und Brutmöglichkeiten bieten. Der Neuwuchs bewirkt zudem eine bessere Durchwurzelung des Bachufers. Dies wiederum garantiert einen wirksamen Schutz gegen Hochwasser. Biologisch besonders wertvolles Alt- oder Todholz wurde als sogenannte Spechtbäume stehengelassen. ▣



Zivilschützer im Einklang mit der Natur.



FOTOS: S. WAGNER

An den ausgelichteten Stellen kann sich neues Leben entfalten.